

Erfahrungsbericht – Erasmus+ 2019/2020

Auslandssemester an der Università degli Studi di Pavia im Sommersemester 2020

Vor dem Aufenthalt

Auswahl der Gastuniversität. Bereits zu Beginn meines Masterstudiums stand für mich fest: Ich möchte ein Semester im Ausland studieren. So habe ich mich bereits lange im Voraus damit auseinandergesetzt, welches Land/welche Universität im Ausland für mich in Frage kommt. Letztendlich habe ich mich für die Università degli Studi di Pavia entschieden, da sowohl Italien als Zielland als auch der angebotene Masterstudiengang „MIBE“ (Master of International Business and Entrepreneurship) am ehesten meinen Vorstellungen entsprach. Nach dem ich alle Informationsangebote sowie die individuelle Beratung durch die Auslandsstudienberatung wahrgenommen hatte, fühlte ich mich in meiner Wahl bestätigt und gab Pavia als Erstwunsch in meiner Bewerbung an.

Bewerbungsprozess. Der weitere Prozess (Bewerbung, Nominierung an der ausländischen Universität, etc.) gestaltete sich problemlos. Für mich persönlich war es eine große Hilfe, sich an dem zur Verfügung gestellten Leitfaden (Checkliste) zu orientieren, um den ganzen Ablauf zu organisieren und den Überblick (bzgl. Fristen/weitere Abläufe) zu behalten.

Learning Agreement. Bezüglich des Learning Agreements checkte ich bereits VOR meiner Bewerbung, ob die Universität in Pavia für mich passende/interessante Kurse anbietet. Dazu habe ich den „Course Catalogue“ auf der Website der Universität angeschaut. Weitere detailliertere Informationen konnte ich zudem der Website der MIBE Fakultät entnehmen (<https://mibe.unipv.it>). Dort findet man neben einer Übersicht des Curriculums weitere Informationen zu den angebotenen Kursen. Meiner Meinung nach ist das Angebot überschaubar, jedoch für mich und meine Interessenschwerpunkte passend gewesen. Die Kurse im MIBE Studiengang werden in englischer Sprache angeboten, da der Studiengang insbesondere darauf abzielt den kulturellen Austausch zwischen internationalen Studierenden zu fördern.

Wohnungssuche. Die Wohnungssuche gestaltete sich verhältnismäßig einfach, da ich die Unterstützung der „Centro Assistenza Studenti“ (<http://www.centroassistentastudenti.it>) in Anspruch genommen hatte, welche eine Art Vermittlerfunktion übernimmt. Auf deren Website kann man sich über verschiedene Angebote informieren. Ich habe mich letztendlich für ein

Einzelapartment am Green Campus entschieden. Die monatliche Miete beträgt 558 Euro (inkl. aller Nebenkosten). An sich war ich mit meiner Wahl durchaus zufrieden, jedoch gab es meiner Meinung nach ein paar Kritikpunkte, die an dieser Stelle erwähnt werden können: Die Anlage ist verhältnismäßig weit vom Stadtzentrum entfernt. Tagsüber ist dies kein Problem, da regelmäßig Busse fahren. Ab 21 Uhr ist man jedoch entweder auf Freunde mit Auto, ein Taxi (welche auch nicht die ganze Nacht fahren) oder ein Fahrrad angewiesen, da ab dieser Uhrzeit keine Busse mehr fahren. Weiterhin ist eine Waschladung am Campus mit 5€ verhältnismäßig teuer. Das W-Lan ist wenig verlässlich (LAN Kabel!). Ansonsten kann ich den Campus durchaus empfehlen, da er modern gestaltet ist und viele (internationale) Studierende dort wohnen.

Während des Aufenthalts

Anreise. Meine Anreise gestaltete sich entspannt. Meine Familie entschied sich mich mit dem Auto nach Pavia zu bringen und die Gelegenheit für einen Kurzurlaub zu nutzen. Von vielen anderen internationalen Studierenden habe ich jedoch erfahren, dass eine Anreise mit dem Flugzeug/Zug ebenso kein Problem darstellt. Beispielsweise fahren regelmäßig Züge von Mailand nach Pavia, wobei eine Fahrt lediglich 4 Euro kostet.

Die ersten Tage, als es noch keine Restriktionen durch COVID gab, organisierte ESN Pavia eine Art Orientierungswoche inkl. Stadtführung, Barbesuche etc. Diese Veranstaltungen fanden circa eine Woche vor Vorlesungsbeginn statt. Ich empfehle auf jeden Fall die Angebote wahrzunehmen, insbesondere da man bei Veranstaltungen dieser Art gleich zu Beginn viele Kontakte knüpfen kann.

Studium. Bezüglich des Studiums sind meine gemachten Erfahrungen wohl eher weniger repräsentativ. Bedingt durch COVID gab es einen fast zweimonatigen Lockdown. Aus diesem Grund habe ich (leider!) nicht die Möglichkeit gehabt, am „normalen“ Universitätsleben in Italien teilzuhaben. Dennoch muss ich die schnelle Reaktion der italienischen Professoren/-innen loben, welche innerhalb einer Woche jegliche Präsenzmodule in Onlinekurse umwandelten. Die Vorlesungen fanden somit größtenteils online via ZOOM statt und es gab vermehrt Aufgaben, welche bearbeitet und an den Modulverantwortlichen geschickt werden mussten. Auch die Prüfungsleistungen änderten sich teilweise, sodass ich u.a. mündliche Prüfungen am Ende des Semesters absolvierte (was an sich in Italien nicht unüblich ist).

Ende des Aufenthalts

Gegen Ende der Erasmuszeit standen die Klausuren an. Ich muss sagen, dass ich während des Lockdowns bereits sehr viel vorgearbeitet und gelernt habe, in der Hoffnung, dass das Reisen

zeitnah möglich sein würde. Demnach empfand ich die Klausurenphase als weniger stressig. Dennoch habe ich wie bereits erwähnt im Voraus einiges an Zeit investiert. Im Anschluss an die Klausuren bin ich mit Freunden viel gereist. Da wir großen Nachholbedarf hatten besuchten wir unter anderem Florenz, Cinque Terre, Sirmione, Verona, Venedig, Genua, Bergamo, Bologna und Mailand. Doch auch Pavia ist eine schöne, kleine Stadt, welche sich keineswegs verstecken muss und zum Verweilen einlädt.

Da aufgrund von COVID auch das Erasmus-Büro der Universität in Pavia geschlossen war, lief der Prozess zum Ende des Aufenthalts via E-Mail. Die Koordinatoren sind jedoch sehr hilfsbereit und antworten generell sehr schnell auf alle möglichen Anliegen.

Fazit und Empfehlungen

Abschließend kann ich sagen, dass ich dieses „besondere“ Semester keinesfalls vergessen werde und auch wenn das Auslandssemester bedingt durch COVID nicht den erwarteten Verlauf annahm, so möchte ich diese Erfahrung nicht missen. Ich habe gelernt, dass man aus jeder Situation das Beste machen muss. Rückblickend kann ich sagen, dass ich mich in den vergangenen Monaten sowohl fachlich und insbesondere persönlich enorm weiterentwickelt habe.

Andrà tutto bene